

Uradrucker Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

N^o 21.

Samstag den 20. Mai 1848.

10. Jahrgang.

Avertissement.

Durch ein äußerst billig erkauftes Modewaaren-Lager für Damen und Herren veranlaßt, empfiehlt Gefertigter dasselbe so eben von Wien angelangt, und für die Sommer-Saison als das Neueste und Eleganteste anpassend, zur geneigten Abnahme zu den billigsten Fabriks-Preisen.

So auch das schönste und eleganteste von Damen-Strohhüten, Band, Blumen, und Sonnenschirmen.

Die Modewaarenhandlung des
Andreas Weiß.

Das Verkaufsorte befindet sich im Klingengäßchen Hause, neben dem Stadthause.

Stephan Dunyov,

Landes- und Wechselgerichts-Advokat,

macht seinen Klienten und Freunden bekannt, daß er seit 9. Mai l. J. seine Wohnung in das am István-ter befindliche Hermann'sche Haus verlegt habe.

Anzeige.

Mit feinem Anfang Juni von Syßel und Raab rückkehrenden Schiffen, er bietet sich der Gefertigte, Kaufmannsgüter jeder Art den Ztr. à 36 kr. C. M. und von Pesth à 24 kr. C. M. in kürzester Zeit hierher nach Urad zu stellen.

J. Georg Landsbut.

Hagelschaden-Versicherung.

Die gefertigte Agentenschaft des ungar. wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschaden

fühlt sich verpflichtet, wie jedesmal, auch jetzt wieder zum Frühjahre die verehrten Herren Deconomen, zu ihrem eigenen Vortheile, auf dieses vaterländische Institut aufmerksam zu machen. Dasselbe lieferte in den 5 Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 611 Hagelschäden, und darunter viele bedeutende Beträge, bezahlte. Welcher Deconom also, der sich die häufigen Unglücke des verwichenen Jahres verges genwärtiget, wird nicht mit Freuden die Gelegenheit

zur Sicherstellung des Ertrages seiner Fehstung erzeis fen, da ihm die Hilfe so nahe, und durch eine vaterlän dische — unter den Auspizien hochgeachteter Pa trioten stehende, nur auf Gemeinnützigkeit gegrün dete — Kustalt geboten wird? — Die Versicherungs Prämien werden durch die Agentenschaft des Vereins bes kannt gegeben. Kuffer der Prämie und dem Briefs porto sind gar keine Gebühren zu entrichten, viels mehr erhalten die früher Versicherten den statutenmä ßigen Nachlaß.

Versicherungen werden aufgenommen in Urad beim Agenten

Gebr. Bettelheim.

Am 31. Mai 1848

Ziehung des Badischen Eisenbahn-Potteries-Anlehens

mit den bekannten Gewinnen von fl. 50,000, 40,000, 35,000 u. s. w. u. s. w. Wer sich gegen Ein sen dung von fl. 1. 30 kr. dabei betheiligen oder den Verkauf gegen angemessene Entschädigung über nehmen will, beliebe sich zu wenden an

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Ankündigung.

Unterzeichnete haben die Ehre allen Herren Tischlermeistern und Instrumentenmachern die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir die durch den Herrn Joseph Pichler verfertigte Journir-Zirkel-Sägemaschine käuflich an uns gebracht, und selbe von der Kapellengasse in unser eigenes Haus, Theatergasse Nr. 54 übersetzt haben und sind geneigt jede Gattung Hölzer, zu 2 kr. W. W. den Quadratschuh zum schneiden zu übernehmen.

Ein namhaftes Quantum aller Gattungen geschnittener Journire sind von 4 bis 9 kr. W. W. der Quadratschuh in dem obbenannten Locale, so wie bei Herrn Alexander Weiler am István-ter zu haben.

Empfehlen sich eines gütigen Zuspruches und versichern die Herren Abnehmer auf das Vollkommenste zu befriedigen.

Nikolaus Palko.
Mloys Rosmanith.

Anzeige.

Unterfertigte machen allen Herren Tischlermeistern und Instrumentenmachern die ergebenste Anzeige, daß sie eine neu aufgestellte Journir-Zirkel-Sägemaschine

errichtet haben, auf welcher sie Doppels und Halbfour-
nire aller Gattungen Hölzer zum schneiden überneh-
men. Indem wir uns zu geneigten Aufträgen empfeh-
len, bitten wir ferner: die zu schneidenden Hölzer vor-
her zuzurichten. Auch sind alle Gattungen fertige, schon
geschnittene Fournire zu Jederzeit zu haben.

Preise der Schnitte:

Für gewöhnliche Fournirhölzer der Quadratschuh
1 kr. Conv. Münze.

Die zum Schnitt bestimmten Hölzer beliebe man
ins Maschinengebäude, in der Hühnergasse Nr. 118,
gefälligst abgeben zu lassen.

Martin Lieberman.
Anton Faust.

Eine frische Zufuhr von verschie-
denartigen Schießgewehren,
dann einfachen und doppelten
Läufen, Scheiben- und ande-
ren verschiedenen Pistolen
sind bei Gefertigtem so eben aus der berühmten
Fabrik des L e p a g e aus Belgien angelangt,
und in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
zu haben; wobei besonders anempfehlbar sind
die 4 bis kläufige Pistolen, und die Jagd-
wehre, für deren vorzügliche Güte garantirt wird.
Alexander Weiler,
Eisenhändler zur „goldenen Schaufel“.

Nr. 4927. Concurſ = Eröffnung.

Von Seite der Temescher königl. Kameral-Admini-
stration wird zur Befetzung der erledigten, mit jähr-
lichen 150 fl. C. M. barem Stipendium, und 50 fl.
C. M. Quartiergeld verbundenen Krader Kameral-
Waldamts Forstpraktikanten-Bedienstung hiemit der
Concurſ ausgeschrieben.

Competenten um diese Bedienstung haben ihre
wohlinstruirten Bittgesuche bis Ende Mai 1848 bei
dieser königl. Kameral-Administration einzureichen.
Temeswar den 13. April 1848.

Concurſ-Eröffnung.

In der, im Krader Comitatz, zwei Stunden von
Krad liegenden und 2000 Seelen enthaltenden Gärtners-
Gemeinde Kis-Tratos ist die Stelle eines Privat-
Arztes vakant geworden. Competenten um diese Stelle
können sich hierüber im Orte selbst mit der Gutsbesi-
zerin Wittfrau v. Szalbeck, oder zu Krad mit dem
Fiskalen Johann Póka besprechen.

Zu verkaufen sind

300 Cimer Gebirgsweine guter Qualität, und
200 Kübel Hafer, dann das in der Vorstadt Schar-

fad — in der Nachbarschaft des Johann Kunstler —
unter Nr. 408 bestehende Haus sammt Garten, wo-
von ein Theil mit Weinreben bepflanzt ist. Zu ver-
ständigen in der innern Stadt, in der Frühlingsgasse,
in dem unter Nr. 683 befindlichen Kóvérſchen Hause.

ANNONCE.

360 Stück rohe Pferdehäute sind zu verkauf-
fen, und 2 Weinkeller nebst einer Stallung
sammt Heuboden täglich zu vermietthen. Näheres
in der Schreibstube des

J. B. Daurer

in der 5 Lerchengasse Nr. 440, 1. Stock.

Haus zu verkaufen.

Das in der Schlangengasse unter Nr. 248 bestes-
hende Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung,
Schoppen, Schüttboden und Brunnen mit gutem Was-
ser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft gibt
im Hause

Carl Skolnik.

Haus = Verkauf.

Das in der vormaligen Herrengasse, nun Reformu-
tza, unter Nr. 396 befindliche Eckhaus ist aus freier
Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Hausei-
genthümerin Franziska Brummer zu erfahren,
im Jakob Stampfſchen Hause.

Haus zu verkaufen.

Das in der Sonnengasse unter Nr. 717 bestehende
Haus mit einem Gassengebäude von 3 Zimmern, Küche,
und Schüttboden, dann mit einem Hofgebäude von
1 Zimmer, Küche, Kammer, Keller auf 200 Cimer,
und Stallung auf 4 Pferde, sammt einem anschlie-
ßenden Weingarten auf 30 Cimer Wein-Fechung, ist
aus freier Hand zu verkaufen. Zu verständigen mit
der im Hause wohnenden Eigenthümerin.

Pacht = Anzeige.

Das in der Kossuthutza, (vormals Pesthergasse)
unter Nr. 686 1/2 befindliche Haus des Herrn Ste-
phan Daniel, bestehend aus 9 Zimmern, 3 Kü-
chen, Kammern, einem auf 1000 Cimer großen drei-
abtheiligen, jetzt zum Militär-Magazin benützten Keller,
Stallung auf 8 Pferde, Wagenschoppen, Schüttboden
und geräumigen Hof, ist sammt dem daranstossenden
Garten, oder auch ohne selben, im Ganzen oder theils-
weise von Michaeli l. J. auf ein oder mehre Jahre
zu vermietthen; worüber mit dem Eigenthümer zu ver-
ständigen.

Zu vermietthen.

In der Forraygasse, im Wiskubſchen Hause,
ist eine trockene, ausgebreiterte Kellerwohnung mit 2
Zimmern und Küche entweder zur Bewohnung oder
auch zum Magazin zu vergeben. Näheres beim Haus-
meister.

in dem in der
befindlichen
vormaligen
mit Gassen
Wechselgerich

Im
gengasse,
7 Zimmer
Holzlage
falls
Haus m
Bedingni
im Haus

mit 4 Zimm
Boden,

ist stündlich
schen Hause
auf das Ha
auch zu ver

In der
men, sehr
Sajtósaba
Gabriel
den Zimm

Im
Krad in de
gen mit m
Keller, De
1. August

In de
zwei Zimm
vergeben.
Eben
der Haupt
haus, Küc
stündlich
dem in der

Die
nen Kranke
Anordnung
mittags 3
Bezahlung

Nr. 1163

Von
faer Bezirk

Zu vermietben sind
in dem in der vormaligen Herrengasse, jetzt Reformuteza, befindlichen Heimschen Hause, von der Wohnung des vormaligen Stadtrichters neben dem Thor, 2 Zimmer mit Gassenansicht. Das Weitere zu erfahren beim Wechselgerichtsdienner Anton Kereštesch.

Anzeige.

Im Schwoefferschen Hause, in der Schlangengasse, ist im ersten Stock ein Quartier von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, sammt Keller, Holzlage und Boden stündlich zu vergeben.

Falls sich ein annehmbarer Käufer auf das Haus meldet, ist selbes gegen besonders gute Bedingungen auch zu verkaufen. Näheres dort im Hause beim Eigenthümer.

Eine Gassenwohnung

mit 4 Zimmern, Speisekammer, Küche, Holzlage, und Boden,

dann ein Extrazimmer

ist stündlich zu vergeben in der Inselgasse im Scheer'schen Hause, und falls sich ein annehmbarer Käufer auf das Haus findet, so ist selbes aus freier Hand auch zu verkaufen.

Gewölb zu vergeben.

In der jetzt neu gepflasterten und dadurch bequem, sehr lebhaften vormaligen Kirchengasse, nun Sajtósabadság-uteza, ist im Hause des Fiskalen Gabriel Oláh ein Gewölb mit zwei daranstossenden Zimmern und Kammer zu verlassen.

Nacht-Anzeige.

Im Hause der Frau Maria v. Házy-Bittó, zu Nr. 428, sind Wohnungen mit mehreren Zimmern und hiezu gehörigen Küchen, Keller, Boden, Stallungen und Wagenschoppen vom 1. August l. J. zu vermietben.

In demselben Hause ist eine Hofwohnung mit zwei Zimmern, Küche, Kammer und Boden gleich zu vergeben.

Oben so ist im Hause derselben zu Gyrok, in der Hauptgasse, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Vorhaus, Küche sammt Stallung und Wagenschoppen stündlich zu vermietben. Zu verständigen zu Nr. 428 in dem in der Schulgasse unter Nr. 428 befindlichen Hause.

Licitations-Rundmachung.

Die im Comitats-Krankenhaus von den verstorbenen Kranken rückgebliebenen Kleidungsstücke werden laut Anordnung des l. Ausschusses den 21. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr, in der Direktions-Kanzlei gegen bare Bezahlung licitando verkauft.

Nr. 1163. Licitations-Rundmachung.

Von Seite der Krader Kameral-Herrschaft, Pécskaer Bezirks, wird hiemit bekannt gemacht, daß die

im Pécskaer Magazin erliegenden 6461 Pr. Mezen Gerste im Wege der Licitacion verkauft werden.

Der Termin der öffentlichen Licitacion ist auf den 22. Mai l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung kein Nachbot stattfindet.

Dieser Licitacion beizuhöhen Willende werden am obbestimmten Tag in die Pécskaer Kameral-Verwalteramts-Kanzlei, wo die Licitacion Früh 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Kameral-Verwalteramt.
Pécska den 12. Mai 1848.

Kundmachung.

Von Seite der Krader Kameral-Herrschaft, Pécskaer Bezirks, wird hiemit bekannt gemacht, daß der in dem Pécskaer Kameral-Magazin befindliche

Weizen-Ausreiter mit	33 ⁹ / ₈	Pr. Mezen
Halbfrucht-Ausreiter	110 ² / ₈	
Gerstens detto	136 ¹ / ₈	
Hafers detto	72 ⁶ / ₈	

im Wege einer öffentlichen Licitacion dem Meistbietenden verkauft werden.

Der Termin dieser öffentlichen Licitacion ist auf den 23. Mai l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung kein Nachbot stattfindet.

Kauflustige werden am obbestimmten Tag in die diesortige Kameral-Verwalteramts-Kanzlei, wo die Licitacion Früh 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Kameral-Verwalteramt.
Pécska den 6. Mai 1848.

Wein-Licitacion.

Am 25. Mai 1848, Nachmittags 3 Uhr, werden in der vormaligen Herrengasse, jetzt Reformuteza, im hiesigen Kameral-Rentamts-Gebäude über 100 Eimer zur Anton Fritsch'schen Verlassenschaftsmasse gehörigen Komawinger Weine bester Qualität, letzter Fassung, im Wege der Versteigerung verkauft; wozu Kauflustige zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

Licitations-Ankündigung.

Zufolge hoher ungarischer General-Commando-Besordnung N. 3031 vom 21. April l. J. wird die mit Bezug auf die amtliche Anzeige der Pesther Zeitung Seite 3265 vom Monat Februar d. J., so wie auf jene im Krader Kundschaftsblatte Nr. 9, 11, 13 am 3. und 4. April 1848 stattgehabte Licitations-Verhandlung über den Bedarf an verschiedenen Bauholzgattungen und Bretterforten, dann Kalk und Tafelglas für 1849, für das Mezőhegyescher Militär-Gesüt wegen zu hoch gestellten Preisen neuerdings am 22. Mai l. J. hier in loco Mezőhegyes und in der k. k. Festungs-Commando-Kanzlei zu Nr. 10 Uhr Vormittag abgeschlossen werden, wozu die Herren Licitanten auf den obbesagten Tag und Stunde vorgeladen werden.

Die ferneren Bedingungen werden vor Beginn der Licitacion bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezőhegyescher Militär-Gesüts am 30. April 1848.

Licitations-Kundmachung.

Am 29. Mai 1848, Vormittags 9 Uhr, wird in loco Mezöhegyes in Folge hoher ungarischer General-Commando-Verordnung vom 28. April 1848 N. 3116 über die Abnahme der bei dem k. k. Mezöhegyescher Militär-Gestüt im Jahre 1849 abfallenden Pferde- und Ochsenhäute eine zweite Licitation abgehalten werden; die Licitations-Bedingnisse bleiben so, wie solche zu der am 4. April d. J. abgehaltenen Licitation bekannt gegeben worden sind.

Nr. 5228. Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Temescher Kameral-Administration wird bekannt gemacht, daß am 6. Juni l. J. fünf Cimer Menecher Ausbruch 1834er Fehlung in der Krader königl. Kameral-Rentamts-Kanzlei der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden; wozu Kauflustige am obbestimmten Tag, Früh 10 Uhr, in der besagten Rentamtskanzlei sich einzufinden hiezumit vorgeladen werden.

Temeswar den 20. April 1848.

Weingärten-Licitation.

Die zur Verlassenschaftsmasse des weil. Anton Fritsch gehörigen Weingärten werden in nachfolgenden Tagen mittelst öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt, und zwar:

Der im Kowasinger Gebirg, auf dem Gyálu Turduluj, nahe an der Ortschaft Kowasing gelegene, bei 5 Joch enthaltende Weingarten am 5. Juni zum ersten, 26. Juni zum zweiten, und am 17. Juli 1848 zum dritten Mal.

Der im Magyaráther Weingebirge auf dem kleinen Herrenberg gelegene, über 5 Joch enthaltende Weingarten am 8. Juni zum ersten, 1. Juli zum zweiten und 24. Juli 1848 zum dritten Mal.

Die Licitation wird stets an Ort und Stelle, Vormittags 10 Uhr, abgehalten, wozu alle Kauflustigen mit dem nöthigen Reugelde versehen zu erscheinen hiezumit höflichst eingeladen werden.

Krad den 17. Mai 1848.

Carl Jenko,

als Vermund der Fritsch'schen Waisen.

Pacht-Licitations-Kundmachung.

Vom Magistrate der königl. priv. Stadt Banatz Theresiopel (Winga) wird hiemit bekannt gegeben, daß am 19. Juni 1848 folgende Regal-Benefizien vom 1. November l. J. angefangen, mit Vorbehalt der höhern Genehmigung, auf drei nacheinander folgende Jahre, neuerdings in Pacht gegeben, und der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, als:

1. Die Schankgerechtigkeit in dem, an der nach Temeswar und Krad führenden Landstraße, nächst dem Marktplatz befindlichen großen Einkehrwirthshause.

2. Die in der äußern Stadt, in dem, unter dem Schilde „zum weißen Thurm“ durch den Pächter zu errichtenden oder miethenden Einkehrwirthshause auszubehaltende Schankgerechtigkeit.

3. Das Wirthshaus an der Monoster Straße, sammt Getränk-Ausschankrecht.

4. Das Wirthshaus nächst der Marosch, an der von Krad nach Szegedin führenden Straße, sammt Getränk-Ausschank- und Fleischauschrottungsrecht.

5. Das Fleischauschrottungsrecht in der dazu gehörigen, im großen Einkehrwirthshause befindlichen Fleischbank, sammt freier Viehweide auf der Gemeinde Hutweide für 50 Stück Hornvieh, und 100 Stück Schafe.

6. Die drei Kleinschlacht- oder Lämmer- und Schafstich-Gerechtigkeiten.

7. Die Jahr- und Wochenmarkts-Gerechtigkeiten.

8. Die Jagdgerechtigkeit.

9. Das Fischfangsrecht in der Marosch.

10. Das Biegelschlagrecht.

11. Zwei Keller im Stadthausgebäude.

Demnach werden alle Pachtlustige am obbestimmten Tage Früh um 9 Uhr, im Rathhaus-Saale, mit dem nöthigen Reugelde und Vermögensausweise versehen, zu erscheinen eingeladen. Die Bedingnisse können täglich in der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Gegeben aus der unterm 15. April 1848 zu Theresiopel abgehaltenen Raths-Sigung.

Auf gerichtliche Anordnung werden licitirt:

Das in der innern Stadt unter Nr. 863 befindliche Haus der Waisen der Katharina Stath den 27. April, Mai und Juni l. J., an Ort und Stelle.

Albert Frantzely,
Magistrat-Rath.

Öffentliche Rüge.

In einer Epoche, wo die Religionsreform unter den israel. Glaubensbekennern nicht aus politischen, sondern aus socialen und inneren Gründen zum Durchbruche kommt, müssen wir es als eine unverzeihliche Fahrlässigkeit rügen, daß die Büste unseres verewigten Chorin trotz dem, daß dies überall bewunderte Monument römischer Kunst, — von dem Künstler aus besonderer Pietät unentgeltlich verfertigt — bis jetzt noch immer nicht von der israel. Gemeinde aufgerichtet worden ist.

Wir sind der Meinung, daß wir dem Vaterlande und uns selber kein glänzenderes Zeugniß von unserem wahrhaften Sinne für Reform ablegen können, als in der Huldigung und Anerkennung dieses großen israel. Reformators, der schon vor einem halben Säculum dieses erhabene Werk begonnen, als muthiger rastloser Kämpfer für Licht und Wahrheit mit Märtyrermuth als leuchtender Stern mit wahrer Herzensreinheit vorgegangen und das heilige Werk bis zu seinem Tode siegreich vertheidigt hat.

Siner für Mehre.

Locales.

Den 17. d. M. haben die hiesigen Bürger dem gewesenen Stadtrichter und nun zum Finanzministerial-Sekretär ernannten Herrn Theodor Serb zum Abschied bei zahlreichem Fackelzug mit einer Abend-Musik

beehrt. —
Ad am Hor
Gefeierten im
großartigen
ist mit dem
reicht dem N
Beziehung
Stiffson

Zur bevo
Vorkehrungen
des Präses.
bekanntes Co
die alten Bü

Montag
gation gehalte
Candidations
Dienstposten
zugleich vier
wird.

Nach die
den 25. d. M

Unser stä
so wie die Gl
tätliche Uebun
und mehrer
theilung unfer

—
wahren Patri
krieg bereitet
großer Theil
schließt, sprech
fes, slavisches
bis an die W
Slovaken in
die Donaufürst
Einleitungen
republik der W
Ungarn sei ein
der österreichisc
Österreich. D
reich müssen
deutschen Bund

—
Prag. Da h
offene Karte.
Ezehen, sonder
und Kroaten u
tet, eine große
innerösterreich
reichischen
Bestimmtheit
chan und den
wissen.

—
Palacky sol
ist ihm diese
den Bedenkzeit

beehrt. — Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Fiskal Adam Horwath eine Anrede und überreichte dem Gefeierten im Namen der Bürger dieser Stadt einen großartigen silbernen Pokal zum Andenken. Derselbe ist mit dem Wappen der Stadt Krad verziert und gereicht dem Aetler unseres ausgezeichneten und in jeder Beziehung Vortrefflichen leistenden Goldarbeiters B. Stiffson zur Ehre.

Zur bevorstehenden städt. Restauration werden große Vorkehrungen gemacht, besonders aber für die Stelle des Präses. Es ist eine Bewegung trotz der bei den bekannten Comitats-Restaurationen. — Staunen ergreift die alten Bürger.

Montag den 22. d. M. wird die Wähler-Congregation gehalten, bei welcher im Sinne der Gesetze der Candidations-Ausschuß ernannt wird, der für jeden Dienstposten drei Individuen in Vorschlag bringen und zugleich vier Voten-Sammlungs-Ausschüsse ernennen wird.

Nach diesen Vorkehrungen wird erst Donnerstag den 25. d. M. die Restauration stattfinden.

Unser städt. Scharfschützen- und ungarisches Corps, so wie die Glieder der Nationalgarde halten fleißig militärische Uebungen unter Leitung eines Militär-Offiziers und mehrerer Unteroffiziere, welches die richtige Beurtheilung unserer Lage beweist.

Unterschiedliches.

— Was man aus Böhmen erfährt, kann den wahren Patrioten sehr traurig stimmen. Ein Bürgerkrieg bereitet sich vor. Die Czechen, an welche sich ein großer Theil des Adels und der Böhmisch-Deutschen anschließt, sprechen unwehohlen ihre Absicht aus, ein großes, slavisches Reich zu gründen, welches von Prag bis an die Mündungen der Donau reichen soll. Die Slovaken in Nordungarn, die Illirier in Südungarn, die Donaufürstenthümer sollen gewonnen werden; alle Einleitungen hiezu seien bereits getroffen. Die Adelsrepublik der Magyaren müßte zerbrochen werden; denn Ungarn sei ein slavisches Reich. Sie seien die Retter der österreichischen Dynastie und Monarchie: Sie seien Oesterreich. Die 5 und 6 Millionen Deutsche in Oesterreich müssen sich ihnen anschließen und nicht dem deutschen Bunde. (Ung.)

— Slavischer Nationalkongreß zu Prag. Da habt ihr die Bescherung! Man spielt schon offene Karte. Zu Prag soll, wie das nicht nur von Czechen, sondern auch von Polen, Ruthenen, Illiriern und Kroaten unterzeichnete Einberufungsschreiben lautet, eine große Nationalversammlung nicht nur aller innerösterreichischen, sondern auch aller außerösterreichischen Länder zusammentreten. Man will mit Bestimmtheit schon zu diesem Zwecke aus Kasan, Astrachan und den Donauländern Abgesandte unter den Weg wissen.

— Wien. (Slavische Monarchie.) Palacky soll Unterrichtsminister werden, wenigstens ist ihm diese Stelle angeboten und er hat sich 24 Stunden Bedenkzeit erbeten. Also doch! Also doch! Wir

wollten diese Nachricht nicht glauben, aber sie scheint sich doch zu bestätigen. Palacky, der erst, vor Kurzem sich gegen die Wahlen nach Frankfurt erklärte, und dadurch den Riß unheilbar machte; Palacky, der den slavischen Verein gestiftet; Palacky, der starre Geschichtsforscher, der Verfechter desselben historischen Prinzips, über welches wie in den glorreichen Märztagen gesiegt haben, Palacky in diesem Augenblicke Unterrichtsminister und sich da — das Gespenst der slavischen Monarchie an das man nicht glauben wollte, über das man spottete, steht lebhaft in Fleisch und Knochen vor uns. (Morgr.)

— Hrabovský, Festungscommandant von Peterwardein, hat die slavonischen Umtriebe dort bedeutend geschwächt, und auf's Freudigste die oberste Vollmacht des ung. Ministeriums anerkannt. Er ist nur eines Winkes gewärtig, um alle diese illirischen Machinationen mit Stumpf und Stiel auszuwotten. (Ung.)

— Im Syrmier Comitats wurde ein gewisser Professor gefangen, derselbe ward durch das Wiener Centralcomité der Slaven mit der Ausbreitung der revolutionären Proclamationen beauftragt.

— Rom. Der Papst hat an Oesterreich den Krieg erklärt. (Morgr.)

— In Ungarns Morgenröthe lesen wir: Graf Kolowrat der Expremier befindet sich in Mehadia, in der Nähe der serbischen Grenze. Habt Acht! —

— Dieser Tage wurde in Jünfkirchen ein entsetzlicher Mord begangen. Der Weinbauer Steuerer Michl, etliche sechzig Jahre alt, gut bemittelt, ein thätiger Mann, Familienvater von sechs Kindern, wurde in seinem eigenen Hause durch seine Gattin und jüngsten Sohn auf eine empörende Weise ermordet, so daß selbst die ärztlichen Untersuchungscommissäre selten eine so gräßliche That erlebt zu haben erklärten. Diese That wurde dem Unglücklichen von seinem Weibe und Sohne längst prophezeit, und die diebställig gemachten Schritte waren erfolglos, bis das Opfer gefallen war. (Ung.)

— (Entdeckte Schändlichkeit.) Bürgermeister Czajka hat in Wien den Johann Baptist Beckbecker als geistesirren in's Narrenhaus sperren lassen, wo er seit dreihalb Jahren schmachtet; der Mann ist vollkommen geistesgesund. (Morgr.)

— Seit Kurzem haben wir Pressefreiheit, aber leider artet selbe bereits schon in echte Pressefreiheit aus, denn man liest in vielen Zeitungen solche zügellose Lasterungen, Verdächtigungen und entsetzliche Neußerungen, daß gewiß viele Leser die Zeitungen mit Abscheu wegwerfen, und wenn dies so fortfährt, so muß nach der Censur geseufzt werden!

— Alles von Eisen. Es gibt jetzt Medizin von Eisen, Schiffe von Eisen, Wege von Eisen, Tuchnadeln und Galanteriewaaren von Eisen, Zeitalter von Eisen, Herzen und Menschen von Eisen, und nun auch noch Häuser von Eisen, die nicht in die Assekuranz müssen. Freuet Euch, das eiserne Zeitalter ist wieder erschienen.

—°. Etwas von den in der Walachei lebenden Ungarn. Die Walachei ist ein größeres Land (1350 Geviert-Meilen) als die Moldau, ist fruchtbarer und wegen der es im Süden begrenzenden Donau noch glücklicher gelegen, folglich für Ansiedlungen noch einladender. Es hatten hier mit wenigen Veränderungen dieselben politischen und religiösen Verhältnisse und Umwälzungen obgewaltet. Ein viel größerer Theil von Siebenbürgen oder mittelbar von Ungarn und sogar ein Theil des Szeklerlandes grenzt an dasselbe — und doch finden wir hier nie eine kompakte ungarische Bevölkerung, wie in der Moldau. Der einzige Grund ist der, daß die heutige Walachei nicht mehr zu Kieutschu, sondern zu terra Bulgarorum gehört und daß hier nie Ungarn in Masse wohnten, folglich auch keine zurückbleiben konnten.

In der ganzen Walachei wohnen nicht mehr als 5000 Ungarn und die Ungaränen, die auf dem Lande wohnen sind keine Ungarn, sondern siebenbürgische Walachen, gehören folglich nicht dazu.

In Bukarest dürfen bei 3500 Ungarn wohnen, die sich zum größten Theile zu einer der protestantischen Kirche bekennen. Die dazu gehörigen evangelischen Ungarn vermehren sich übrigens der Gestalt, daß sie seit dem Anfange dieses Jahrhunderts eine eigene Kirche gestiftet haben, in welcher ungarisch gepredigt wird. Die in den Städten wohnenden Ungarn sind der Industrie und des Handels wegen da. Die meisten leben als Fremde und sind nach und nach erschienen.

Die das Feld bebauenden Ungarn in der Walachei leben auf dem Lande zerstreut und die meisten sind in den Zehnerungsjahren 1814 und 1817 eingewandert; auch sie vermehren sich noch durch Erwerblose aus Siebenbürgen und haben bis jetzt noch ihre Sprache und Kleidung beibehalten. Im Ganzen sind ihrer nur sehr wenige, die übrigens arbeitsam und ruhig leben.

So wie in der Moldau die Katholiken überwiegend sind, so sind es in der Walachei die Evangelischen. Man rechnet auf 3172 Evangelische, 1507 Katholiken. In Bukarest z. B. besteht die evangelische Gemeinde der Ungarn aus 2516, die katholische nur aus 920. Außerdem sind die stärksten Gemeinden zu Kimpina, nämlich 125 Evangelische und 68 Katholiken, in Krassowa 75 Evangelische und 69 Katholiken, in Plejeß 63 Evangelische und 51 Katholiken; in Tergovisch 65 Evangelische und 78 Katholiken; die meisten Ungarn leben also nur in den Städten, auf den Dörfern zerstreut nicht 1000.

Die Ursache, Zeit der Einwanderung und Abstammung der ungarischen Bevölkerung in der Moldau wird in Entgegensetzung mit der vorliegenden Parallele in der Walachei beinahe bis zur Ueberzeugung gesteigert — in so lange keine anderen und gewichtigeren Beweise vorliegen. (Morgentr.)

—°. Das Fleisch von Thieren, welche mitten in der Nacht geschlachtet werden, hält sich weit besser, als das von solchen, die man am Tage schlachtet. Deshalb lassen diejenigen, welche mit eingepökeltem Fleische große Geschäfte machen, das Vieh nur in der Nacht schlachten. Die Sache ist allerdings sonderbar, aber doch wohl zu erklären. — In der Nacht

ist die thierische Wärme bekanntlich am niedrigsten und das Athmen am langsamsten; auch wußte man schon längst, daß das Fleisch von Thieren, die gleich geschlachtet werden, nachdem sie weit getrieben worden sind, sich gar nicht hält. (Ung.)

—°. Welches ist die schnellste und sicherste Veredlungsart aller Obstbäume? Unter den vielen, heut zu Tage bekannten Veredlungsarten der Wildlinge gibt es viele Baumzüchter, die für diese oder jene Methode mehr eingenommen sind, und solche auch mit gutem Erfolg betreiben. Doch dürfte sich nach meiner mehrjährigen Ueberzeugung keine Veredlung der Art so sehr bewähren, als das Okuliren in das schlafende Auge. Ich wende diese Methode fast bei allen Obstsorten an, und dazu bietet sich mir die geeignetste Zeit von Mitte Julius bis Mitte August, wo ich des Tages 3 bis 400 junge Wildlinge von welcher Gattung immer, und wenn sie auch so schwach wie ein Federtiel wären, okulire. Nur auf diese schnelle Art, wobei man übrigens auf das Fortkommen eines jeden Auges mit Sicherheit rechnen kann, wenn man besonders darauf Rücksicht nimmt, daß man die obersten Edelkreiser von der Krone des Baumes erhalte, die reif, kräftig und saftvoll sind, aus welchen man nur in der Mitte die vollsten und schönsten Augen aushebt und in die Wildlinge einsetzt, — ist es mir möglich, bei einem Baumstand von 60,000 Stück die erwünschte schnelle Vermehrung von edlen Sorten zu erzielen, und jedes Jahr nach Deckung des eigenen Bedarfs noch ein Quantum von 2½—3000 Stück Obstbaumsetzlingen an die nachbarlichen Herrschaften und die hierortigen Dorfgemeinden abzugeben. Die Wildlinge wurden aus eigenen, gesammelten Samen von Holzapfeln erzeugt und einjährig — aus der Samen in die Baumschule versetzt.

Ich rathe diese Methode einem jeden Baumschulbesitzer von größeren Anlagen an, und mache dieselben hierbei darauf aufmerksam, daß solche Bäume selten oder gar nie an der Veredlungsstelle von Brand, Krebs oder Gummifluß angegriffen werden.

—°. Begießen der Obstbäume. Ich nahm als Versuch im Frühjahr 1 Eimer Flußwasser und löste ½ Pfund Eisenvitriol auf, ließ die Auflösung 4 Wochen in freier Luft stehen, und begoß damit 3 Birnbäume mehrmals. Sie frohen heute von Saft und großem Wachsthum.

—°. Neuestes Futterkraut. Von England aus wird ein neues Futterkraut, Bukhara-Klee, sehr empfohlen, der drei Jahre ausdauert, den strengsten Winter gut verträgt und in jedem Monat einmal abgemäht werden kann, indem er jeden Monat 18—20 Zell wächst. Ein Morgen dürfte demnach 600 Zentner grünes Futter geben. Dieser Klee hat weiße, sehr wohlriechende Blüten.

—°. Mehl zu Nudeln gemacht, nährt zweimal so viel Menschen, als wenn man es zu Brot verbacht.

—°. Glänzendes Gelb auf Holz. Ein ganz kleines Stückchen Aloe in den Firniß gebracht, ertheilt dem Holze eine schöne gelbe Farbe. (Fr. Bl.)

—°. Paganini
lest in der
enkin une
londame, el
kräftig, me
ein liebliche
fend, ohne
Cachuchatän
prouettiren
tende, mel
lique, von
Hamlet
habt Alles.
Sie ist ein
ausgesproch
tende, seele
athmende
der's Viol
stimmige Ju
Violinc kon
tende Freu
Küsse, Bot
lichen, inn
Seelewerne

Monat	Na
7	Jew a
—	Katho
9	Step
—	Mari
—	Mari
—	Josef
—	Joga
—	Mich
10	Flora
—	Rosa
11	Dem
—	Kath
—	Joh
12	Koß
—	Kar
—	Ste
—	The
13	Joh
—	Die

(Charakteristik der größten Violinisten.)
 Paganini's Geige war bizarr im Schmerz und burschhaft in der Freude; Lipinsky's Geige eine Heldin, endlich eine brave; Lafont's Geige eine Pariser Salonlady, elegant, insinuante; Spohr's Geige deutsch, kräftig, mehr Gedanken als Worte; Beriot's Geige ein liebliches Mädchen, einschmeichelnd, naïv, verlockend, ohne große Tendenzen; Die Bull's Geige eine Cachuchatänzerin, kastagnettenschlagend, gedankenlos pirouettirend; H. Ernst's Geige eine reizende, schwächelnde, melancholische Schöne, etwas wehmüthig; Moslique, von dessen Violine ich das sagen möchte, was Hamlet sagte: Sagt, er ist ein Mann, und Ihr habt Alles gesagt! Sagt von Moslique's Violine: Sie ist eine Violine, und Ihr habt seine Apotheose ausgesprochen; sie ist die Violine, die singende, führende, seeleninnige, betende, weinende, Herzinnigkeit athmende Königin der Instrumente; endlich Mayes der's Violine, die keusche, teutsche, tempelreine, tiefstimmige Jungfrau. Wenn wir nun zu Humann's Violine kommen, so ist sie eine im Mondschein wallende Freundin, die uns aus Blüthenzweigen Grüße, Küsse, Botschaften und Verse zusingt, voll von freundlichen, innigen Gefühlen, voll von Sympathien und Seelenverwandtschaften. (Spieg.)

Seltene Dinge.

- Studenten, die nichts schuldig sind,
- Ein Jäger ohne Hunde,
- Ein junger Doktor ohne Wind,
- Ein Krämer ohne Pfunde,
- Ein Jungfernhemdchen ohne Flos,
- Ein Degen ohne Klinge,
- Ein kalter Winter ohne Schnee
- Sind äußerst selt'ne Dinge.

— Vermehrung der Kartoffeln. Wenn man die Blüten von dem Kartoffelkraute abstreift, so wie sie hervorkommen, so hat die Wirkung, daß man ein Sechstheil mehr als sonst von dieser vortreflichen Frucht erhält und daß auch weniger kleine Kartoffeln ansetzen. Dürfte auch die Kartoffelkrankheit verändern.

Mit dem Trader Gilwagen sind von Pesth angekommen, Dienstag den 16. Mai:
 Herr Balassa.
 — Alex. Bänhidi.
 — Baumgartner, 2 Pl.
 — Duma.
 — Heim.
 Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 18. Mai:
 Frau v. Ecköly, 2 Plätze.
 Fräulein Andasy.
 — Mizler.
 Herr Serb.
 — Tsimonar.

Früchten- und Mehlpreise zu Grad den 12. Mai 1848.

Namentlich:	Ein Proß.-Miegen in W.W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	5	45	5	37 1/2	5	—
Halbfrucht	4	30	4	15	4	—
Korn	4	—	3	45	3	30
Gerste	2	15	2	6	2	—
Hafer	1	57	1	54	1	48
Rufarug	2	15	2	6	2	—
1 Zent. Wandmehl	13	—	—	—	—	—
1 " Semmelmehl	10	—	—	—	—	—
1 " Weißpol.	8	—	—	—	—	—
1 " Schwarzpol.	4	45	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 19. Mai Früh 8 Uhr: 1' 10" 0''' ober Null.

Monat	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
7	Jewa Korba, Ackermanns L.	Gr.u.	4 J.	Auszeehrung	Vorst. Pernyawa.
—	Katharina Szabó, Ackermanns L.	Gr.n.u.	7 —	Wassersucht	detto.
9	Stephan Paloz, Maurers S.	Kath.	4 —	Scharlach	Scheidungsgasse 25
—	Maria Barna, Ackermanns L.	Gr.n.u.	2 W.	Fraisen	Vorst. Pernyawa.
—	Maria Sirian, Ackermanns S.	—	40 J.	Brustschwammwässer	Vorst. Scharkad.
—	Joseph Pirofch, Ackermanns S.	Kath.	2 —	Frieseln	Vorst. Gaja.
—	Joga Jzakow, detto	Gr.n.u.	1 1/2 —	detto	detto.
—	Michael Lucs, aus Siebenbürgen	Kath.	50 —	Schlag	Comitats-Krankenhaus.
10	Flora Bentze, Ackermanns S.	Gr.n.u.	23 —	Lungenentzündung	Vorst. Gaja.
—	Resalia Paloz, Maurers L.	Kath.	16 W.	Auszeehrung	Ungargasse 25
11	Dem Ackermann Johann Magko f. Kind	—	—	Todt geboren	Maroschuser.
—	Katharina Laza, Ackermanns L.	Gr.n.u.	10 W.	Fraisen	Vorst. Pernyawa 4
—	Joga Halmazsan, Ackermann	—	50 J.	Lungensucht	detto.
12	Košta Arghelan, Ackermanns S.	—	4 —	Hitziges Fieber	Ungargasse 346 1/2
—	Karolina Grösch, Tischlers L.	Kath.	13 W.	Zähnen	detto.
—	Stephan Eggenhoffer, städt. Viertlmeisters S.	—	9 —	Auszeehrung	Hühnergasse.
—	Theresia Lucziner, Witwes L.	Israel.	6 J.	Angina	Eckölygasse.
13	Johann Gassi, Maurers S.	Ref.	6 L.	Fraisen	Vorst. Pernyawa 300
—	Maria Jowan, Ackermanns L.	Gr.n.u.	1 J.	Zähnen	detto.

N a c h r i c h t.

Die Mailand-Como Eisenbahn-Unternehmung hat dem Wechselhause Arnstein & Eskeles, als Repräsentanten der vormaligen Monza-Eisenbahn-Gesellschaft, eine jährliche Rente von Dest. Lire 252,000 oder 84,000 fl. C. M. für die Periode von vierzig Jahren garantirt, und in erster Priorität hypothekarisch sicher gestellt. Auf diese jährliche Rente von Dest. Lire 252,000 oder fl. 84,000 hat das Wechselhaus Arnstein & Eskeles die Anzahl von 144,000 Rentenscheinen auf eine Gesamtsumme von 2,016,000 fl. C. M. ausgefertigt, welche laut der auf denselben deutlich erörterten Verlosungs- und Rückzahlungs-Modalitäten mit dem Betrage von 3,360,000 fl. C. M. zurückbezahlt werden.

Die hauptsächlichsten Vortheile, welche dieser Verlosungs- und Rückzahlungs-Plan gewährt, und wodurch derselbe sich zur vorzugsweisen Beachtung empfiehlt, sind:

a) Die verhältnißmäßig bedeutende Anzahl von großen Prämien, 2000 an der Zahl, worunter 40 Prämien zu 20,000 fl., — 40 zu 5000 fl., — 40 zu 2000 fl. C. M. u. s. w.

b) Der Umstand, daß vom ersten bis zum letzten Verlosungs-Jahre stets in gleichmäßiger Folge die gleiche Anzahl von 3600 Rentenscheinen aus den 40 Serien verlost wird.

Wer sonach von jeder der 40 Serien auch nur einen Rentenschein besitzt, muß jedes Jahr eine Prämie oder mindestens die sichere Quote gewinnen.

In Folge der in dem gegenwärtigen Jahre bedeutend zugenommenen Frequenz auf der bereits im Betriebe stehenden Strecke der Mailand-Como Eisenbahn, befindet sich das obengedachte Wechselhaus Arnstein & Eskeles in der Lage, schon im Laufe des 1. Semesters 1848 die erste Vertheilung der festgestellten jährlichen Rente vorzunehmen, weshalb auch die erste Verlosung von 3600 Rentenscheinen statt am 2. Jänner 1849

schon am nächstkommenden 1. Julius 1848

stattfinden wird.

Am 2. Jänner 1849 erfolgt sodann die zweite Verlosung von 3600 Rentenscheinen, und sofort ohne irgend einer weitem Abweichung von dem kundgemachten Verlosungs-Plane, alljährlich eine gleichmäßige Verlosung von 3600 Rentenscheinen bis zur Erschöpfung der Gesamt-Anzahl der emittirten 144,000 Rentenscheine.

Der Verkehrspreis dieser Rentenscheine hat sich bis nun auf fl. 14½ C. M. gestellt, dürfte sich aber bei Herannahung der Ziehung bedeutend erhöhen.

Das Wechselhaus Arnstein & Eskeles bezahlt die verlostten Rentenscheine einen Monat nach der Ziehung; bei dem gefertigten Großhandlungshause aber, welches die Vertheilung dieser Rentenscheine übernommen hat, werden dieselben sogleich unter Abzug des üblichen Disconto bar ausbezahlt. Wien im Jänner 1848.

G. M. Perissutti,

k. k. priv. Großhändler in Wien.

In Urad sind diese Rentenscheine bei Herrn **F. J. Probst** zu haben, wo die betreffenden Programme unentgeltlich ausgegeben werden.

Gedruckt bei Joseph Weichel.

Mr

N^{ro} 2

In der,
Urad liegend
Gemeinde R
Kreises vakant
können sich b
gerin Witfra
Fiskalen Jo

U

Ein mit
ches hierorts
schen Sprache
niffen Unterr
geber. Näher

Ste

Landes
macht sein
daß er seit
das am 1
Haus verle

Churbest.

bestehend

und au

nämlich: 14

36,000, 24 M

60 Mal 2000

300 Mal 400

Der gerin

Jede gezeigte

Die Ziehung

für ein ganzes

halbes

ist durch das u

gen. — Plan u

ertheilt, und ist

Solide u

den Verkauf

uns übertrage